

Wehr bewältigt heikles Szenario am Getreideberg

Übung des Osterwicker Löschzugs

Von Hendrik Lange

Osterwick. Ein lauter Knall erschüttert am Samstagnachmittag die Holtwicker Straße. Bei Handwerkerarbeiten am Dach des „Grünen Marktes“, Landhandel Schröder, ereignet sich eine gewaltige Staubexplosion. Die drei Dachdecker werden schwer verletzt. Der katastrophale Unfall ereignet sich zum Glück nicht in Wirklichkeit, sondern ist vielmehr die Ausgangslage für die Übung des Löschzuges Osterwick der Feuerwehr Rosendahl. Zugführer Berthold Becker war mit seinen Männern und dem Übungsverlauf am Ende „total zufrieden“.



Mit einer Trage retteten die Feuerwehrmänner „Opfer“ aus einer Halle.

„Die letzte Prüfung auf diesem Gelände liegt schon weit über dreißig Jahren zurück“, weiß Gregor Schröder von seinem Vater. Der Inhaber des Landhandels weiter: „Zum Glück musste die Wehr auch seit vielen Jahren nicht im Ernstfall zu uns ausrücken“. Der Schutzheilige der Feuerwehr, Sankt



Suche im Getreidehaufen: mit Seilen waren die beiden Feuerwehrmänner gesichert, die bei der Übung nach verschütteten Kindern suchten.

Fotos: Hendrik Lange

Florian, hat das Gebäude bis zum heutigen Tag vor Feuer bewahrt. Zugführer Becker hat aber für seine Kameraden als Übung für den Notfall ein heikles Szenario geplant.

Neben der Bergung der Dachdecker müssen die Helfer zu zwei Nebengebäuden ausrücken. Im Sacklager liegt ein Mitarbeiter unter einem umgestürzten Regal. Außerdem lagern dort noch zwei 1000-Liter-Behälter mit Propionsäure. Nach der Rettung des Mannes, entfernen die Wehr-

leute die leichtentflammbare Substanz mit einem Gabelstapler aus dem Gefahrenbereich. Weiterer Teil der Übung: Mehrere spielende Kinder haben sich nach der Detonation in der Getreidehalle versteckt und wurden von abrutschendem Geteide verschüttet. Unter den aufmerksamen Augen von Bürgermeister Franz-Josef Niehues und Wehrführer Ludger Merschformann klettern die Wehrmänner auf den Getreideberg und bergen die Kinder.

Und auch die drei Dachdecker können mit Hilfe eines Teleskophebers zu den Sanitätern des Deutschen Roten Kreuzes gebracht werden. Becker meint abschließend: „Die Übung, bei der rund 35 Mann und fünf Fahrzeuge im Einsatz waren, ist erfolgreich verlaufen.“

Ein wichtiger Aspekt der Übung war die Verwendung von „fremden Material“, wie zum Beispiel der Teleskopheber oder der Gabelstapler. „Auch das war erfolgreich“.